

Pränumerations-Preise.

Table with subscription rates for different periods and locations.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkel gegen Reugebäude. 1. Etage. Expedition: und Insertions-Bureau.

Nro. 107.

Donnerstag den 10. Mai 1866.

XV. Jahrgang.

Zur Situation.

(Original-Ver. der Arader Zeitung.)

© Pest, 8. Mai.

Wir leben hier im vollständigsten Chaos! Ueber die inneren Angelegenheiten erfährt man, Dank der gehandhabten Geheimniskrämerei so gut wie gar nichts...

Zeit gestern Früh weist der Herr Hofkanzler in unseren Mauern; man spricht von entscheidenden Verhandlungen mit den Hauptern der politischen Parteien...

Zeit mehr wie unsere inneren Angelegenheiten, beschäftigen die politischen Beziehungen zum Auslande das große Publicum. Das Lösungswort ist: Krieg! und wie immer man sich bemühen möge, der Situation noch ein Friedensmännchen umzuhängen...

Wir leben hier in der furchtbarsten Geldcalamität. Zuerst haben wir unter dem Vorwand zu leiden, daß in dem Geschäft über die Staatsnoten nichts vorgehen wurde...

freundliche Mitwirkung unserer Gegner wieder dahin gekommen, wo wir schon oft gewesen. Gegen alle diese Calamitäten gibt es nur ein Mittel: Ordnung und Ausgleich nach Innen; dieses Ziel kann aber nur durch wahrhaft freisinnige Institutionen erreicht werden.

Börösmarty-Fest.

P. T. Stuhlweissenburg, 6. Mai.

Die alte Krönungs- und Residenzstadt der ungarischen Könige hat heute ein Fest degangen, wie noch keines in den Annalen derselben verzeichnet ist. Es war dies ein Fest der Dankbarkeit, der Pietät, welches die Nation den Manen ihres Dichtersfürsten darbrachte.

Um halb 8 Uhr Früh begab sich das Fest-Comité in Begleitung eines Theiles der hiesigen Hörer des Obergymnasiums auf den Bahnhof, wo die Deputationen des Abgeordnetenhauses und der Academie feierlichst empfangen und mittelst der bereit stehenden Wagen in die Stadt geführt wurden.

Es war halb 9 Uhr, als in der Cisterzienser-Kirche durch den hochwürdigsten Prälaten des Ordens v. Kezynczel eine stille Messe gelesen wurde. Nach dem Gottesdienste bewegten sich die anwesenden Gäste in einem großartigen Zuge unter Vortragung einer National-Fahne, dann der Comité- und der städtischen Fahne, welchen die Schuljugend in Begleitung ihrer Lehrer und ein zu diesem Fest: eigens gebildeter Gesangsverein folgte.

Auf ein Zeichen des Redners fiel die Hülle unter den Klängen des „Szózat“, und wir wurden des schönen Standbildes Börösmarty's ansichtig. Der edle Graf schloß hierauf seine Rede, sich an die enthaltene Statue wendend, mit

den Worten: „Dir, Börösmarty, der du mit deinen Liedern das Volk der Ungarn zur Erkenntnis führtest, dir, dem Dichter des „Szózat“, sei zum Zeichen unserer dankbaren Verehrung dieses Denkmal geweiht.“

Hierauf verlas der Schriftführer des Comité's, Herr Johann Fekete, die Geschichte der Statue und sprach den Dank des Comité's dem Lande, dem Comitate, der Stadt und allen denen aus, welche bestrebt waren, den schönen Zweck zu fördern. — Nach diesem hielt der Abgeordnete des Gesährter Wahlbezirks, Herr Lorenz Tóth, im Namen der Academie eine Rede, in welcher er mit blühender Dialektik sagte, daß dies Fest ein Fest der Begeisterung wäre.

Schließlich wurden die preisgekrönten Festgedichte von Udo ardy Géza und Samuel Rhilás vorgelesen, sowie auch seitens der städtischen Behörde durch den Herrn Stadthauptmann von Szósbörö bekannt gegeben, daß laut Beschluß des Magistrates dieser Platz von nun an „Börösmarty-Platz“ heiße.

Das herrlichste Wetter begünstigte das Fest, und überall traf man auf fröhliche Gesichter, welche zu sagen schienen,

Genilleton.

Die D'Donoghue.

Bilder aus der „grünen Insel.“ Nach dem Englischen von

Beda Levin.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 103.)

Morgen Früh elf Uhr am Strand unterhalb Clontarf, in Gegenwart dieses Gentleman hier, war Talbot's gleichfalls gestillter Antwort. Legterer zog dann, Mark's Arm fassend, diesen mit sich fort. Mark warf Kate noch einen Blick zu, die an Travers' Arm zum Ballsaal zurückkehrte; auch sie sah ihrem Vetter nach, aber mit wie ganz verschiedenen Empfindungen! In ihren Augen lag eine Welt von Besorgniß und Thilnahme, in dem seinen Stolz und Troß.

Was haben doch die Menschen, sagte Talbot in Mark's Ohr, als sie ebenfalls durch den Saal schritten, sich einer von uns etwa so blutigierig aus, daß man uns so angafft? Was klopelt sich das Volk einander zu? Und so war es; man schaute die Weiden so sonderbar an, daß Mark wie im Taumel weiter ging; man wich vor ihnen zurück, wo sie vorbeikamen. Da verbeugte Talbot sich plötzlich vor einem älteren Herrn und sagte zu ihm: Mylord, guten Abend, wie befinden Sie sich? Wem grüßen Sie da? stützte Mark ihm zu.

Den Justizminister. Ich kenne ihn und er mich nicht, aber der Moment ist kritisch... lassen Sie mich nun allein vorangehen, folgen Sie mir. Damit drängte er sich durch die Menge, Mark seinem weitem Schicksale überlassend. An der Thüre ward es diesem unmöglich, weiter zu kommen, man stand dort in dichten Gruppen. Ich weiß nur so viel, fuhr ein Gentleman, der ziemlich laut redete, hier fort, als Mark näher kam, daß den Menschen Niemand kennt. Seit Lord G. die Diamantendose vermisst, die er vom Kaiser von Oesterreich zum Geschenk erhalten, was in dem Moment geschah, als er den Spießbüchsen verlor, ist man der Ansicht, daß die Assemblée mit etwas zwittrigen Elementen versezt sei... Man stützte und ward endlich Mark gewahr und alle Blicke blieben auf ihm haften. Der junge Mann begegnete denselben mit kühnem, herausfordernden Troß. Schon war er nahe daran, seinem erregten Blut Lust zu machen... als ein Mann den seinen sagte und Frederik Travers ihm in's Ohr flüsterte: Ich hoffe, Ihr Freund ist glücklich weggekommen. Es müssen sich gewisse Leute hier herumtreiben, die stark verdächtig sind und W. Talbot dürfte Unannehmlichkeiten haben. Lassen Sie mich Ihr Führer sein, fügte

Frederik gutmüthig hinzu; diese Leute werden ihr Unrecht fühlen, wenn sie Sie an meiner Seite sehen. Und mit ansehnlicher Vertraulichkeit begleitete er Mark durch die Thüre, wo dieser ihm rasch eine „gute Nacht“ zurief und sich kühl verbeugte. Einen Augenblick später war Mark an Talbot's Seite.

Endlich sind wir aus der verdammten Klemme, murmelte dieser, als sie die Straße erreicht hatten. Und ohne Travers' Dazwischenkunft hätte ich vergessen, versetzte Mark, was man der guten Sitte schuldig ist... Hölle und Satan! ich war stark in Versuchung einen der unverkämpten Hoffschranzen zum Fenster hinaus zu expedieren. Es scheint, daß ein paar Gauner und Taschendiebe sich in die Gesellschaft geschlichen und wir die Ehre hatten mit denselben verwechselt zu werden; ein hübsches erstes Début das.

Talbot ging schweigend neben dem jungen D'Donoghue einher; sie eilten ihrem Gasthose zu. Auf ihrer Stube angelangt, ließ Mark seinem ganzen Unwillen freien Lauf und überhäufte seinen Freund mit Vorwürfen über die völlige Zwecklosigkeit des gewagten Schrittes. Dieser suchte ihn mit eben so wichtigen als in verdrießlicher Weise gegebenen Vorwänden zum Schweigen zu bringen. Er gab vor, allerlei für den kommenden Morgen ordnen zu müssen; sein Zusammentreffen mit Frederik Travers zwang ihn, wie er sagte, zu unmittelbarer Flucht nach Frankreich, da kein Zweifel sei, er würde dem übermüthigen Capitän mehr Weisheit in die Uniform jagen, als dieser gut sein dürfte. Er ordnete auch mehrere Papiere, die er zum Theile in derselben großen ledernen Brieftasche verwahrt hielt, die Lanty Lawler in jener stürmischen Nacht, deren wir in einem früheren Capitel erwähnt, vergebens wieder zu finden gehofft, nachdem er dieselbe verloren, als er den Gentleman im Reitocostüme ein Stück Weges begleitet hatte. Darüber vergingen ein paar Stunden, während Mark, dessen aufgeregte Stimmung keinen Schlaf für diesen Rest der Nacht zulassen, unruhig auf und ab schritt. Da ward es plötzlich lebendig im Hause; Talbot glaubte Lanty Lawler's Stimme zu erkennen und man hörte die des Wirthes laut und stark unten an der Treppeflur, wie er einmal über das andere mal rief: Ich sage es Ihnen Gentleman, Mr. Talbot ist nicht hier, er ist nicht hier, er ist gar nicht heimgekommen. Neues Gemurmel von Männerstimmen ward hörbar und wieder überschrie sie der Gastwirth nun mit einem: „D, es steht ja den Herren frei, sich zu überzeugen, ich hindere sie nicht daran, folgen Sie mir immerhin, ich zeige Ihnen den Weg...“ Talbot verstand augenblicklich die Absicht des Sprechers und erkannte in des Wirthes Art und Gewahren die dringendste Warnung. Ich muß fort, Mark, rief er, aufspringend, nehmen

Sie diesen Schlüssel hier zum Schreibtisch, vernichten Sie augenblicklich alle Papiere die Sie dort finden, alle, hören Sie? Um sieben Uhr treffen wir uns am Strand... eilen Sie, wenn nicht Alles verloren sein soll...

Schritte naheten, und des Wirthes Stimme hatte nun den höchst möglichen Grad an Vernehmlichkeit erreicht, indem er fortfuhr zu betheuern Sir Harry Talbot sei nicht zu Hause. Mark öffnete hastig den Schreibtisch und nahm die Papiere heraus, als er sich aber wieder umwenden, war Talbot verschwunden und ein leichtes Zittern einer Tapetenthür in der Wand verrieth, auf welche Weise. Mark blieb indes nicht Zeit, weiteren Vermuthungen Raum zu geben, denn kaum hatte er die brennende Kerze an die Papiere gebracht, die er in den Camin geschleudert, als heftig die Thüre des Zimmers aufgerissen wurde, und drei Männer und mit ihnen Lanty Lawler eintraten, indes der Wirth, den sie barsch bei Seite gestossen hatten, fortfuhr so laut zu schreien als er bisher gethan.

Ist er das? fragte einer der Männer den Mäcker. Nein, flüsterte dieser zur Antwort, das ist er nicht. Haben Sie sich allein hier befunden? wandte sich nun der Mann, der ein Constabler schien, mit befehlendem Ton an Mark.

Es ist eher an mir, versetzte Mark, zu fragen, was Sie hier zu suchen haben.

Wenn ich Ihre Antwort habe, sollen Sie meine Vollmacht sehen, und damit beugte sich der Mann zum Camin nieder, die brennenden Papiere zu erfassen.

Zurück, schrie Mark drohend und erhob den Arm, indes er den Stiefelabsatz auf den glimmenden Papiere setzte, und wer mich auch nur mit einem Finger anrührt, dem zerschmettere ich den Kopf an der Wand hier.

Diese Drohung würde ohne Zweifel zu schlimmen Folgen geführt haben, wäre Lawler nicht vorgegriffen und hätte des Constablers Arm erfaßt.

Es ist der junge D'Donoghue aus Glenkeel, ein Gentleman von Rang und Vermögen, rief er hastig dazwischen.

Was kümmert uns das, versetzte der Andere, wenn er sich der Festnahme eines Verräthers und Betrügers widersetzt, gilt er mir so wenig als der nächste beste Straßentheil. Die Papiere hätten Licht auf das Complette geworfen...

Sie stehen Euch jetzt zu Diensten, sagte Mark, die schwarze Asche mit dem Fuße vor sich stoßend, daß sie in leichten Floden durch das Zimmer wirbelte.

(Fortsetzung folgt.)

alt Hagel- auf bre at. dichte stalt: 113-1.3 ichts- schwäche tudiren und haben. nenschaftlichen Arbeiten zu en war meine Sehkraft ormährende entzündliche wolle. Unter diesen be- mit dem ausgezeichneten aus meinen Augen die Stelle die feinste Schrift fahrung habe ich auch bei bewaffnet, ihren Geschäften hinweggeworfen und die de Ofen, deren Bestand- g schädliche Bestandtheile, aber, daß ich dieselbe seit derselbe liefert die Flasche zu versenden. Ich rathe Verbrauche zurecht, da nur Abends, wie auch nach an- wohnlich und erquickend. Hosen Streben nach dem auch durch den Gebrauch ermindert werden, Da die- schaften Organisation des (310-1) merhausen. mittel vereinigt in Arzer, die beiden mächtigsten Abzügen des Arzenei- ha- Bestandtheil uners- na, das stärkste Tonicum, er kennt. Zum erstenmale nannten Präparat diese ihre Verbindung geglied- au ffe an, Ve lpe au, allen in denen alterite et, Weisheit, Magen- ffeiten. der Körper-Constitutionen we den. (19-18,94)

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various items and prices.

den Reugebäude

„daß trotz der Hindernisse, welche der Errichtung der Bismarck-Statue im Wege lagen, dieselben durch die Ausdauer des Comité's überwunden wurden, und der Ungar stolz auf das Standbild seines Dichterkönigs hinweisen könne!“ Das Volksfest dauerte bis Abends und zur Ehre unseres Volkes sei es gesagt, daß nicht der geringste Unfall vorgefallen ist. Abends wird Ball abgehalten; indessen viele der fremden Gäste schieden sich an, mit dem Abendzug wieder in die Hauptstadt zurückzufahren.

Politische Uebersicht.

Heute steht Bismarck auf der Tagesordnung, und zwar hat er die Aufmerksamkeit Europa's nicht durch einen neuen diplomatischen Schachzug, oder durch einen neuen Coup, als vielmehr dadurch auf sich gezogen, daß ein jugendlicher Tollkopf dem Schicksal vorgreifen und die Schmach, die Bismarck durch seine verrätherische Politik Deutschland angethan, durch ein abscheuliches Verbrechen — durch Mord — sühnen wollte. Am vergangenen Montag, Abends 5 Uhr wurden nämlich in Berlin, unter den Linden, von einem ziemlich elegant gekleideten jungen Manne mehrere Schüsse aus einem Revolver auf Bismarck abgefeuert, ohne diesen zu treffen. Bismarck ergriff den Thäter, welcher während des Ringens noch dreimal schuß. Bismarck blieb unverfehrt, nur dessen Kleider wurden von den Kugeln durchlöchert. Der Thäter ist der Sohn des republicanischen Flüchtling Carl Blind und kam aus Hohenheim in Württemberg.

Zur Tagesfrage liegt heute nichts von Belang vor. Die Rüstungen werden auf allen Seiten mit großer Energie ihrem Ende zugeführt und dürften die nächsten Tage vielleicht schon Zeugen kriegerischer Thaten sein. Mittlerweile erregt die Haltung, welche Frankreich in den jüngsten Tagen angenommen, die allgemeine Aufmerksamkeit, und scheint es, daß uns von dorther wieder eine Ueberraschung bevorsteht. Kaiser Napoleon hat es nämlich für zweckmäßig erachtet, einen kleinen Ausflug nach dem Städtchen Auxerre zu machen und dort an den ihn begrüßenden Bürgermeistern eine Ansprache zu halten, aus welcher ein unheimlich drohender Ton hervorklingt. Die Gelegenheit, eine politische Rede zu halten, scheint gewaltsam erzwungen worden zu sein, nur damit Napoleon seinen Groll gegen die Verträge von 1815 äußern könne. Die Verträge von 1815 gaben Frankreich seine jetzigen Grenzen, der Protest gegen die Verträge bedeutet also, daß Napoleon die Zeit für gekommen hält, die Grenzen zu erweitern. Dies ist das erste Aufstößen des Systems der „freien Action“, welches bald weiter von sich reden machen wird. Wir können bei dieser Gelegenheit nur an das erinnern, was wir bezüglich der Einmischung Frankreichs vor einiger Zeit gesagt haben; heute bezweifelt wohl Niemand mehr, daß Frankreich auf der Seite von Oesterreichs Feinden steht.

Ueber die Reise des k. k. Botschafters Grafen Müllinen von Paris nach Wien gehen dem „Fremdenblatt“ von bewährter Hand folgende wichtige Mittheilungen zu: „Freilich werden die Officiösen die Wichtigkeit der Reise des Grafen Müllinen nach Wien wieder zu vertuschen suchen. Vielleicht sagen sie, er habe einen Stimmungsbericht zu liefern. Ja wohl ein Stimmungsbericht! Aber was der Graf über die Stimmung des kaiserlichen Metternich zu berichten haben mag, wird man in der Staatskanzlei schon aus den Mittheilungen entnommen haben, die er zu überbringen hat und die man nicht einmal dem Telegraphen anzuvertrauen gewagt zu haben scheint. Nach Anhörung des Herrn von Müllinen wird man sich in Wien keiner Täuschung mehr darüber hingeben können, daß Napoleon der unbewaffneten Neutralität müde sei und den Zeitpunkt für gekommen erachte, in welchem von der in Rouher's Rede für Frankreich in Anspruch genommenen „Freiheit der Action“ Gebrauch gemacht werden könnte. Sind doch für die Aufstellung eines Observationscorps am Rhein schon alle Anstalten getroffen. Daß der Kongreß noch möglich sei, wird Graf Müllinen wohl zu versichern im Stande sein. Allein unter welchen Bedingungen? Denn was man sich bereits in intimen Circeln in's Ohr raunt, daß nicht bloß Preußen und Italien, sondern auch Rußland in das Netz der geheimen Verträge gezogen sei, deren Knotenpunkt in den Tusserien liegt, wird Graf Müllinen nicht zu verschweigen vermögen. Vielleicht wäre Fürst Metternich selbst nach Wien gereist, wenn nicht seine Anwesenheit gerade jetzt hier unentbehrlich wäre, und wenn er es nicht für angemessener erachtet hätte, durch seinen Botschaftsrath das Andeuten zu lassen, was er persönlich doch wohl so rund heraus hätte sagen können, nämlich, daß er fürchten müsse, zu der Rolle verurtheilt zu werden, die Herr v. Hübnert 1859 hier gespielt, eine Rolle, die er um so unverdienter spielen müßte, als er seit Jahren in allen Berichten nach Wien betont, daß man das Verhältnis Oesterreichs zu Frankreich nicht nur nicht eskaliren lassen dürfe, sondern befestigen müsse, daß aber ein starrs Festhalten an den Verträgen nicht der Weg zu diesem Ziele sei.“

Der „Presse“ wird aus Paris telegraphirt: „Die Rede des Kaisers an den Maire von Auxerre hat einen tiefen Eindruck ausgeübt; sie wirkte gleich beunruhigend in preussischen, in österreichischen, wie in mittelstaatlichen Kreisen. — Die Schweiz bemüht sich, die Neutralitäts-Erklärung für das Weltin zu erwirken. — Gerüchweise verlautet, die Königin von England habe an den König Wilhelm von Preußen ein eigenhändiges Schreiben zu Gunsten des Friedens gerichtet.“

Aus Florenz wird telegraphisch berichtet: „Der König hat gestern die Ernennungs-Decrete für die Marine unterzeichnet. Ein Circular des Kriegsministers bezieht die Zulassung von Freiwilligen zur regulären Armee mit einjähriger Dienstverpflichtung. Die „Opinione“ meldet, daß ein Decret wegen Bildung eines Freiwilligen-corps unterzeichnet wurde. Es wurde ein Comité ernannt, um die Organisation vorzubereiten.“

Innerhalb zweier Tage haben sich in Genua 500 Freiwillige gemeldet. Die Nationalgarde bietet überall ihre Dienste an. Die Municipalität von Rapel hat Pensionen für diejenigen votirt, welche sich im Kriege auszeichnen werden. Prinz Humbert ist nach der Lombardei abgereist.“

Neuigkeiten.

Berlin, 7. Mai. Heute ist die österreichische Antwortnote von 4. Mai auf die preussische Depesche überreicht worden. Sie erklärt auf das Bestimmteste, daß Oesterreich auf die Bedingung, auch in Italien abzurufen, nicht eingehen könne.

Berlin, 8. Mai. Blind stach sich gestern Abends in einem unbewachten Augenblicke mehrmals mit einem mehrklingigen Taschenmesser in den Kehlkopf. Die Aerzte erklärten, daß kein edles Blutgefäß verletzt sei; Blind aber in die Zwangsjacke gelegt worden war, verstarb jedoch gegen 5 Uhr Morgens.

Frankfurt, 7. Mai. Gerüchweise verlautet, Graf Bismarck habe den preussischen Bundestagsgesandten abberufen und derselbe werde noch heute abreisen.

Paris, 7. Mai. Die kaiserliche Rede in Auxerre erregt das ungeheuerste Aufsehen. Gerüchweise verlautet, die Königin Victoria und der Kaiser von Rußland haben an König Wilhelm eigenhändige Schreiben zu Gunsten des Friedens gerichtet. Die Bemühungen wegen des Congresses dauern fort. Prinz Carl von Hohenzollern nimmt die romanische Krone definitiv an.

Paris, 7. Mai. Die „Patrie“ meldet, daß die Schweiz von den Großmächten eine Neutralitäts-Erklärung erhalten habe. Derselben Blatte zufolge sei es nach Briefen aus Düsseldorf sicher, daß der Prinz von Hohenzollern die romanische Krone annehme.

Lyon, 7. Mai. Die „Gazette du Midi“ meldet, daß alle in Marseille weilenden beurlaubten französischen Soldaten Ordre erhielten, zu ihren Corps zu stoßen.

Messina, 7. Mai. Mazzini wurde mit 239 gegen 209 Stimmen zum Deputirten gewählt.

London, 7. Mai. Nachrichten aus New York melden: Die Quazisten haben Chihuahua erobert. Nach dem vorliegenden diplomatischen Briefwechsel ist Motley in Wien dahin instruirte, das Abgehen der österreichischen Freiwilligen-Legion nach Mexico als Kriegsfall zwischen Amerika und Oesterreich zu betrachten.

Entwurf

der Vorlage, welche als Antwort auf den vom Monat März l. J. datirten Anruf der Kaiserlichen Gewerbebetreibenden, durch das am 2. April l. J., bei der Verhandlung der Aarader Gewerbebetreibenden, gewählte Comité im Interesse der Beförderung der Gewerbe und Industrie ansgearbeitet wurde.

(Fortsetzung.)

Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß dieses Gewerbegesetz seine guten Seiten hat — anderswo, unter anderen Verhältnissen auch von Nutzen wäre und den Ideen des Fortschrittes besser entspricht; aber unserer Industrie hat es nicht nur keinen Vortheil gebracht — sondern es war sogar von großem Nachtheile für daselbe, so daß in Folge dessen die schon im verschlimmerten Zustande befindliche Arbeiterklasse dem größeren und schnelleren Verderben ausgesetzt wurde. Dieses Gewerbegesetz, welches auf große, freihandliche Grundzüge basiert ist, setzt eine vorgeschrittene und erstarkte Industrie, genügende theoretische und praktische Bildungsinstitute voraus, so wie über Credit verfügbaren Industriestand voraus und bedingt, daß der Vereins- und Corporationsgeist genügend entwickelt sei, — nur unter solchen Verhältnissen können dadurch günstige Resultate erzielt werden. Nachdem aber bei uns alle diese Bedingungen fehlen, hat dieses Gewerbegesetz unsere Industrie ganz unvorbereitet gefunden, und machte eine um so verwirrende Wirkung, als man es unterließ — in Verbindung mit demselben — solche Einrichtungen zu treffen, welche den vaterländischen Industriellen in die Lage gebracht hätten, der angeregten Concurrenz begegnen zu können.

Wir wollen das neue Gewerbegesetz nicht in allen seinen Details zergliedern, sondern beschränken uns darauf, nur einige Einrichtungen von schädlicher Wirkung in Erinnerung zu bringen. Nach diesem neuen Gewerbegesetz kann Jedermann in irgendwelcher Stadt einen Gewerbebetrieb erhalten, ohne Rücksicht ob er Einheimischer oder Fremder ist — ohne Rücksicht auf sein Alter oder auch darauf, ob dieser das Gewerbe erlernt oder nicht. — Kaum freigeipogene Lehrlinge ohne jede Erfahrung — jedweder Kaufmann — können sich Gewerbebetriebe lösen und letztere können sich auf Grund dessen Industriearbeit durch Andere anfertigen lassen, oder beziehen diese aus Fabriken und können sie auch ohne Weiteres verkaufen. Zur Ausfolgung von Gewerbebetrieben sind ausschließlich die politischen Behörden berufen, ohne daß die ansässigen Gewerbebetreibenden hierauf auch nur den geringsten beratenden Einfluß hätten.

In Folge des Gesetzes hat sich nicht nur die Zahl der selbstständigen Gewerbebetreibenden so unverhältnismäßig vermehrt, daß diese eine größere Anzahl bilden als die Geiellen, sondern unsere Städte wurden auch von ausländischen Waaren überschwemmt, und diese fremden Erzeugnisse haben allmählich die inländische Industrie gänzlich unterdrückt. — Dies ist leicht erklärlich. Anderswo sind die Industrieverhältnisse viel günstiger entwickelt, es ist geübt für bessere Ausbildung der Arbeiterklasse, die Capitalien sind billiger, der Credit erleichtert, die Fabrikgewerbe sind besser ausgebildet, dort kann man also theils besser, theils billiger arbeiten, mit diesen Erzeugnissen konnte der hiesige Industrielle daher nicht concurriren. Aber durch zahllose Errichtungen von Gewerbebetrieben sind auch weniger gewissenhafte Individuen zur Gewerbeausübung berechtigt worden. Diese, ihre Erzeugnisse bis zur Höhe aus schlechtem Materiale oberflächlich anfertigend, konnten deshalb ihre Waaren billig abgeben. Das hatte wieder zur Folge, daß die Gewerbeerzeugnisse in Allgemeinen sich verschlechterten, und dem fleißigen Gewerbetreibenden entzog sich auch der Anreiz, die Anfertigung vollkommener Arbeit anzustreben. Die vaterländische Industrie ging daher auch in qualitativer Beziehung zurück. Schließlich kann man auch nicht außer Acht lassen, daß das neue Gewerbegesetz zwar dem Namen nach die Zünfte befreit ließ — aber in der That wurde denselben fast jeder Wirkungskreis entzogen — und wenn auch die Zustellung in ihrer alten Form den Anforderungen nicht ent-

sprach, so war sie doch organisiert; das neue Gewerbegesetz jedoch hat die Kreise der Industriellen vollständig desorganisiert, und deren korporativen Geist vernichtet. Dies hatte das traurige Resultat, daß auch in moralischer Beziehung die Arbeiterklasse immer mehr herabgekommen ist. — Selbst die Geschäfte, an ihr Geschäft und an ihre Meister kaum durch etwas anderes als den bedungenen Lohn gebunden, so wie sie vernachlässigt waren, so vernachlässigten sie sich auch selbst.

Außer dem Gewerbegesetz haben auch noch zahlreiche andere Umstände die gänzliche Unterdrückung unserer Industrieverhältnisse bewirkt.

Wir erwähnen dies darum, weil die einzelnen Arbeitskreise in enger Wechselwirkung zu einander stehen, und besonders in Ungarn die Landwirtschaft die Haupt-Einkommensquelle bildet; wenn diese sticht, ist auch die Industrie gelähmt. Aber auch die Landwirtschaft war und ist noch durch Monopole und große Steuern so wie wegen Mangel an Handel und Credit gequält, wie irgend welcher Erwerbszweig. Es wurde so auch von dieser Seite nur entmuthigend auf die Industrie gewirkt. Von den vielen erwähnen wir blos einige Umstände, welche die weitere Ursache des Sinkens unserer Industrie waren. Hieher gehört vor Allem:

a) Der zerrüttete Finanz-Zustand, die große Besteuerung und der unglückliche Umstand, daß neben der großen Geldnoth durch die Interessen für die immense Staatsschuld und durch die Erträge der meisten größeren national-ökonomischen Unternehmungen das bare Geld noch in großem Maße ins Ausland wandert. Es wäre überflüssig das drückende Wesen der Besteuerung zu schildern. Wir glauben kaum, daß irgendwo anders das Steuerhystem den allgemeinen Pauperismus in solchem Maße verbreitet, als in unserem Vaterlande, weil in dieser Hinsicht nicht nur die hohen directen Steuern, die drückenden und überlastenden unmittelbaren Steuern und das über die Massen kostspielige juristische Verfahren, sondern auch noch in Betracht zu ziehen ist, daß zur möglichen Vermehrung des eigenen Einkommens von Seite des Staates gar nichts geschieht.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Arad, 9. Mai. Wieder haben wir die traurige Pflicht den Tod eines wackeren, vielverdienten Mannes registriren zu müssen. Am 8. d. M. Vormittags 10 Uhr, verschied nämlich in Sipka Herr Athanas v. Mikó, Haus- und Realitätenbesitzer sowohl in Sipka wie in Arad, wo er in beiden Orten Ehrenstellen in den betreffenden Communen einnahm im 66. Jahre seines thätigen, reich bewegten Lebens, betrauert von Allen, die ihm nahe standen, oder mit ihm je in Berührung kamen. Ein großes Verdienst um den öffentlichen Verkehr hat sich der Verbliebene durch die von ihm erbaute Schiffbrücke zwischen Radna und Sipka erworben. Möge die Erde ihm leicht sein! Friede seiner Asche!

Indem wir die geehrten Mitglieder des Aarader Schützenvereins auf das am nächsten Samstag, den 12. d. M. in den Localitäten der Schierstätte stattfindende erste Kränzchen aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß die Subscription zur Theilnahme an demselben Freitag Abend geschlossen wird, daher Diejenigen, welche an diese vorausichtlich gemüthlichen Unterhaltungen sich zu betheiligen wünschen, mit ihren Beitrittserklärungen beeilen müssen.

Die Székler des Csikter Stuhles in Siebenbürgen haben an Franz Deák eine Vertretungsadresse gerichtet, welche am 5. d. M. durch die Abgeordneten dieses Stuhles, Michael Mikó und Dionys Pázar, überreicht wurde. Mikó wies in der Ansprache an Deák, welche er bei dieser Gelegenheit hielt, unter Anderem darauf hin, daß der Csikter Stuhl stets zu jenen Jurisdictionen gehört habe, welche die Union mit Ungarn fortbilden. „Die Bürger des Csikter Stuhles, sagte Mikó ferner, sind überzeugt, daß die Wiederherstellung und Sicherung der Constitution blos auf dem Wege erreicht werden kann, welchen Sie in Ihren, im Repräsentantenhaufe gehaltenen Reden bezeichnet haben, und deshalb folgen Ihnen unsere Committenten auf diesem Wege mit hoffnungsvoller Beruhigung und unerschütterlichem Vertrauen. Diese Gesühle sind in der vorliegenden Adresse ausgesprochen, welche wir Ihnen mit der Bitte zu überreichen die Ehre haben, daß sie bei der, größtentheils von einfachen Székler Landwirthen unterschriebenen Erklärung den Mangel des äußeren Glanzes mit Rücksicht auf die Aufrichtigkeit der in der Adresse ausgedrückten Gesühle nachsehen mögen.“ Der geehrte Patriot erwiderte dem „B. Mikó“ zufolge mit gerührtem Tone: „Das Vertrauen und die Liebe der braven Székler thun mir wohl, und ich bitte Sie, Ihren Committenten den Ausdruck meiner Hochachtung, sowie meinen warmen Dank für Ihre herzliche Erinnerung an mich zu übermitteln.“

„Fdo. Sap.“ melden den Tod des Baron Stefan Kemény d. Alt., welcher am 29. April in Sz. Mikó's (Siebenbürgen) im 62. Lebensjahre verschieden ist.

Nachdem aus der Wiener-Neustädter Militär-Academie neuesten drei Zöglinge der Ludoviceum'stiftung wegen schlechter Conduite entlassen wurden, so sind für das kommende Schuljahr weitere drei Ludoviceum'stiftungsplätze erledigt, und ist der königlich ungarische Statthalter von Seite der königlich ungarischen Hofkanzlei bereits angewiesen worden, den Besetzungsvorschlag für diese drei Plätze gleichzeitig mit dem Vorschlage für die schon früher erledigten übrigen drei Stiftingsplätze vorzulegen.

Der Theaterdirector Herr Jozef Szabó ist bereits sammt Gefeilschaft in Wien eingetroffen und beginnt am 19. d. M. im Harmonie-Theater den Cyclus von 30 Vorstellungen. Die Gefeilschaft besteht aus den besten ungarischen und Gesangskräften und hat ein reiches Repertoire an Volksstücken, National-Lustspielen und Opern. Um die Vorstellungen zu sichern, werden für 20 Vorstellungen Abonnements eingeleitet und Vorverkäufe darauf im Harmonie Theater angenommen.

Gerüchweise verlautet, es solle der mährische Landtag einberufen werden, um Mittel zur Ausrüstung eines mährischen Freicorps zu bewilligen, wozu der Cavallerie-Casernfond von 1.200.000 fl. verwendet würde.

Erricht
3 äge
gliedern
lichung
informi
für den
Die M
aus V
frauen
auch m
weichte
zur M
g-komm
ci: eine
Mensch
hätten
ribaldi
Abfing
Rufen
Strafge
daten m
feine B
mild de
ganze S
Durch
bekannt
station
zeugen
täglich
Wolab
rung de
auf die
Dauer
rum, da
um 8
Kinsler
Brand
die „D
„Domn
Arjenak
Die gar
in dicht
„Novat
halber
schwach
getrieben
den De
in Bern
dennoch
aus den
Teufel
neben de
sei. M
Hafens.
Da war
nach we
verzw
See au
in den
Herr
domierte
um 2 U
u. f. w.
nach zw
tous u.
säumig
weiter
telstunde
wie neu
werden
den mei
Alles
Arbeiter
Feuer b
größer
man über
vorwärts
befand
strenge
Mit Cr
28. Ap
itel die
den be
Foder G
Athen u
Adelstar
Gedächtn
kann l d
der Auf
100 fl.
ten
im
und
abste
da
G
auf
tute
stärk
die p
net
(308

das neue Gewerbegesetz
den vollständig desorga-
nisiert. Dies hatte
moralischer Beziehung
gekommen ist. — Selbst
an ihre Meister kaum
genen Lohn gebunden, so
nachlässigsten sie sich auch

ben auch noch zahlreiche
drückung unserer In-

il die einzelnen Arbeits-
einander stehen, und be-
ast die Haupt-Einkom-
ist auch die Industrie
ast war und ist noch
so wie wegen Mangel
nie irgend welcher Er-
dieser Seite nur ent-

Von den vielen er-
e, welche die weitere
te waren. Disher ge-

anz-Zustand, die
unglückliche Umstand,
uch die Interessen für
und durch die Ertrags-
al-ökonomischen Unter-
in großem Maße ins
iffig das drückende We-
Sie glauben kaum, daß
der allgemeinen Pau-
et, als in unserem Va-
er nur die hohen directen
erastenden unmittelbaren
ten fehrpieltige juristische
eracht zu ziehen ist, daß
igenen Einkommens von
cht.

riten.

wir die traurige Pflicht
ten Mannes registriren
tags 10 Uhr, verschied
v. Missitt, Haus-
na wie in Arad, wo er
betroffenden Communen
en, reich bewegten Ver-
nache fanden, oder mit
ofes Verdienst um den
büchere durch die von
adna und Lippa erwor-
cht sein! Friede

Mitglieder des Arader
Samstag, den 12.
häufige ständische erste
ermerken wir noch, daß
denselben Freitag
ngen, welche an diese
ngen sich zu beizeln-
arungen beizeln müssen.
Zweites in Siebenbü-
ertrauensadresse geich-
die Abgeordneten dieß
s Vázár, überreicht
e an Desk, welche er
adern darauf hin, daß
sitionen gehört habe,
ten. Die Bürger des
sind überzeugt, daß die
Constitution bloß auf
hen Sie in Ihren, im
bezeichnet haben, und
nten auf diesem Wege
unerschütterlichem Ver-
liegenden Adresse aus-
er Bute zu überreichen
entbehrlich von einfachen
Erklärung den Man-
auf die Aufrichtigkeit
te nachsichtigen mög-
t. B. Napóó zufolge
en und die Liebe der
ich bitte Sie, Ihren
Hochachtung, sowie
erzliche Erinnerung an

dd des Baron Stefan
April in Sz. Miklós
rschieden ist.

stad er Militär-Aca-
devoice um st f-
fen wurden, so sind
ei Ludovicalstiftungs-
garische Statthaltereien
en Hofkanzlei bereits
schlag für diese drei
für die schon feiger
vorgelegen.

es Szabó ist be-
troffen und beginnt
den Opus von 30
aus den besten ung-
ein reiches Repet-
eten und Operetten.
den für 20 Voicel-
Bormerkungen darauf

le der mährische
in Mittel zur Aus-
eps zu bewilligen,
1.200.000 fl. ver-

* Aus Prag vom 7. d. M. wird telegraphirt: Die
Errichtung des bereits mehrfach erwähnten Freiwilligen-
Körper (des schwarzen?) wird von einigen Mit-
gliedern des Adels eifrig betrieben, und steht eine Veröffent-
lichung darüber unmittelbar bevor. — Der Universitäts-
Rector informirte sich in Kreisen der Studenten, ob diese gewillt seien,
für den Kriegsfall eine Studentenlegion zu bilden.
Die Antwort war zustimmend.

* Aus Venedig.) Man schreibt der „Bohemia“
aus Venedig, 2. d.: Seit gestern sind mehrere Officiers-
frauen mit Vorbereitungen zu ihrer Abreise beschäftigt, und
auch mehrere italienische Familien, welche die als unan-
nehmlich betrachtete Blockade vermeiden wollen, schicken sich
zur Abreise an. Reisende, die heute aus der Lombardie an-
gekommen sind, berichten, daß vorgestern Abends in Bres-
cia eine großartige Demonstration stattfand. Tausende von
Menschen, die sich bei der Militär-Musik eingefunden,
hätten unter betäubendem Lärmen die Aufspielung der Ga-
ribaldi Hymne begehrt und bis gegen Mitternacht unter
Abführung derselben und den die Luft erschütternden
Rufen: „Evviva Garibaldi! Evviva Venezia!“ die
Straßen durchzogen, wobei sie die ihnen begegnenden Sol-
daten umarmten und küßten. Seit gestern verkehren auch
keine Wagen mehr aus der Lombardie ins Venetianische und
wird der Verkehr bloß mehr auf Wagen unterhalten. Die
ganze Grenze ist abgesperrt und nur Desenzano ist als
Durchgangsstation offen gelassen. Desenzano selbst, welches
bekanntlich am Gardasee liegt und die erste Eisenbahn-
station hinter Peschiera ist, wird laut Aussage von Augen-
zeugen in großartiger Weise verschont und werden dort
täglich Kanonenboote erwartet, die für den See und die
Blockade von Peschiera bestimmt sind. Die totale Abper-
rung der Grenze gegen das Venetianische wird sehr übel
auf die hiesigen Provinzen wirken, und daß die befürchtete
Zuenerung bereits eingetreten ist, beweise Ihnen das Fac-
tum, daß das Pfund Butter seit vorgestern hier in Venedig
um 8 kr., der Reis und die Polenta um 3 kr., das Pfund
Rindfleisch um 4 kr. im Preise gestiegen sind.

* (Brand auf der „Novara“.) Ueber den
Brand auf Sr. Majestät Fregatte „Novara“ veröffentlicht
die „Tr. Z.“ aus Pola folgendes Schreiben vom 5. d.:
„Donnerstag kurz nach 12 Uhr erklang die Lärmglocke des
Arsenals und donnerten die Feuerkugeln des Wachschiffes.
Die ganze Arsenalstraße war, als ich sie passirte, bereits
in dichten Theerqualm und Rauch gehüllt und man sah die
„Novara“ im Feuer. Nur Wenige waren der Mittagszeit
halber zur Stelle und die „Novara“ war daher auch nur
schwach bemannet. Doch wurden bald noch Arbeiter hinauf-
geschickt. Kaum oben, brachen aus dem Vordertheil und
den Deckeln die Flammen heraus und Viele stürzten sich
in Verwirrung wieder ins Wasser. Es war schauerlich und
dennoch fast komisch zugleich, wie die Leute wie die Ratten
aus den Luken sprangen. Leider erkrank hiebei ein armer
Teufel dicht am Lande. Die Officiere erkannten, daß die
neben der „Novara“ liegende „Aria“ in höchster Gefahr
sei. Man bugsierte man die „Novara“ in die Mitte des
Hafens; schon brannte das ganze Vordertheil lichterloh.
Da wurde auch die Dampfspirale in Bewegung gesetzt, doch
nach wenigen Stößen brach das Saugrohr. Die Arbeitenden
verwirrten beinahe. Pflöge hoben die Boote auf der
See auseinander; man hatte Befehl gegeben, die „Novara“
in den Grund zu schießen, um sie unter Wasser zu setzen.
Mehrere Schiffe aus 48-Pfündern und einer Kanonenjolle
donnerten darauf, doch die „Novara“ sank nicht. Das war
um 2 Uhr; da verfuhr man mit nassen Kugeln, Tüchern
u. s. w. die noch nicht brennende Hälfte abzusperren, und
nach zwei Stunden sind dann so viele Spritzen durch Pon-
tons u. s. w. hingeschafft, daß man den Brand durch Er-
sänkung zu löschen aufgeben kann und nach Verlauf von
weiteren drei Stunden desselben Herr wird. Erst eine Vier-
telstunde vor Ausbruch des Brandes war die „Novara“
wie neu aus dem Dock gekommen und sollte ausgerüstet
werden; kaum vor Anker und der Mittagszeit wegen von
den meisten Leuten verlassen, trifft sie ein solcher Schaden.
Alles erklärt man dadurch, daß wahrscheinlich einer der
Arbeiter zu der That bestochen wurde. Ein Glück, daß das
Feuer bei Tag ausgebrochen, sonst wäre vielleicht noch ein
größerer Verlust zu beklagen.“ Von anderer Seite erfährt
man über das beklagenswerthe Ereigniß, daß die Fregatte
eben kalfater werden sollte und daß sich daher große Werg-
vorräthe unter Deck befanden. Vice-Admiral Bourguignon
befand sich bald nach Ausbruch des Feuers an Bord. Die
strengste Untersuchung ist eingeleitet.

* (Ehrenritter des deutschen Ordens.)
Mit Erlaß des Ministeriums des kaiserlichen Hauses vom
28. April wurde bekannt gegeben, daß vom Ordensgroß-
meister die Aufnahme von Ehrenrittern in den deutschen Or-
den beschlossen und von Sr. Majestät genehmigt wurde.
Jeder Ehrenritter muß die eheliche Abstammung von acht
Ämtern väterlicher und mütterlicher Seite von stammfähigen
Adelsfamilien nachweisen. Der Hauptmann muß deutschen
Geblütes, der Bewerber selbst aber kann ein Ausländer,
kann ledig oder verheiratet, muß aber Katholik sein, und bei
der Aufnahme 1500 fl. Statutengeld und weiters jährliche
100 fl. für den Spitalsfond zahlen. Der Ehrenritter hat sich

zu verpflichten, daß er Katholik bleibe, den jährlichen Ver-
trag zahle, und die Ehre des Adels und des Ordens stets
im Auge behalte, dafür hat er das Recht des Rittertums,
Kreuz am schwarzen Bande, ohne Coulant, ohne Brustkreuz,
ohne Uniform, ohne Ordensmantel zu tragen, und es dem
Geschlechtswappen beizufügen. Stimme in Ordensangele-
genheiten hat der Ehrenritter nicht.

* Ein vom 18. April 1866 datirtes Decret des Kai-
sers der Franzosen fordert die Gelehrten aller Nationen
zur Theilnahme an der Concurrenz um den Preis von
50 000 Fr. auf, welchen das Gesetz vom 28. März d. J.
für die umfassendste und bedeutendste Anwendung der Bol-
tair'schen Säule aussetzt. Diese Preisentscheidung erfolgt
in fünf Jahren; bis zum 18. April 1871 müssen die be-
treffenden Arbeiten eingesendet sein. Eine vom Minister des
Unterrichts eingesetzte Commission wird dieselben prüfen.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 9. Mai. Die Getreidepreise sind
fortwährend rasch steigend, so daß sie sich nahezu nicht fixi-
ren lassen, da sie allmählichen Veränderungen unterworfen
sind und Forderungen, die im Laufe des Vormittags als
egotribant zurückgewiesen worden, sind im Laufe des Nach-
mittags höchst acceptable.

Vorzüglich lebhafter Nachfrage erfreut sich Hafer,
von dem einige Partien à fl. 1.75 pr. Meßgen exklusive
Aufmaß verkauft wurden und fehlen jetzt zu diesem Preise
Abgeber.

Nicht minder lebhaft gefragt sind Korn und Halb-
frucht; von beiden Artikeln sind mehrere Partien à fl.
2.25 verkauft worden; größere Partien werden höher
gehalten.

Rufuruz ist andauernd beliebt wird à fl. 1.75
gehalten und ist auch zu diesem Preise Einiges verkauft
worden. — Schlüsse auf spätere Termine kommen nicht vor.

Gerste besser beachtet, gilt fl. 1.35—1.37½. Für
Weizen fehlt jede fremde Nachfrage; der Localcon-
sum ist ein geringer, da die Müller bei dem schwachen
Mehlabsatz sehr reservirt im Einkaufe sind. Eine Partie
87—88 Pfd. wurde à fl. 3 gegen 3 Monate Ziel verkauft.

Spiritus fest und steigend. Geber sind sehr zurück-
haltend. Effective Waare ist en detail à 43 kr. per Grad
incl. Gebinde zu noiren.

Die Witterung ist anhaltend heiter und angenehm
warm.

Deffentlicher Dank.

Die Gefertigten, Pächter des städtischen Bräuhauses,
halten es für ihre unerläßliche Pflicht, dem l. Feuerlösch-
corps mit seinem Präses Hrn. Dörök Gábor und zweiten
Präses Herrn Barjash Kanos, dem städt. Magistrat
unter Anwesenheit des Hrn. Carl Weiß, Bürgermeister,
Papp Kanos, Stadthauptmann, Alois Szmekál,
Ober-Notar, ferner 2 Jüngen des l. k. k. Erzherzog Carl
Salvator Infanterie-Regiments unter Führung eines Haupt-
mannes und mehrerer Officiere; dann den Herren:

- G. Ghermel, städt. Wacht-Moriz Pleich,
- meiester, Franz Stiegler,
- Alexander Davidházi, Sigmund Hirsch,
- Josef Dengel, Sibán Józsa,
- Josef Blechaj, Boksa Jevráam,
- Zulius Diósy, Rauchfang-Friedrich Hönig,
- Lehrer, Carl Rohn jun.,
- Johann Szoska mit eigener Spritze, Josef Hartmann,
- Johann Jeller, Franz Páshy,
- Johann Böig, Anton Schmidt,
- Adolf Spielmann, Heinrich Meißer,
- Alois Dant, Josef Rajtan,

welche sich bei der Mittwoch den 2. d. M. in einer Hof-
mühle des genannten Etablissements während eines orkan-
ähnlichen Sturmes ausgebrochenen Feuerbrunst theils durch
zweckentsprechende Anordnungen, theils durch muthvolles,
mit eigener Lebensgefahr verbundenes Eingreifen, besonders
rühmenwerth hervorgehen, umsomehr ihre vollste Aner-
kennung und ihren innigsten Dank hiermit öffentlich auszu-
sprechen, da sie es nur den aufopferungsvollen, über jedes
Lob erhabenen Bemühungen der genannten Herren zu dan-
ken haben, daß das verheerende Element auf das von dem-
selben ergriffene Object beschränkt blieb, das Bräuhaus
aber sammt allen Vorräthen und dem Viehstand gerettet
und sie selbst vor unermeßlichen Schaden bewahrt wurden.
Arad, 9 Mai 1866.
Moriz Guttman & Söhne.

Einladung.

Der ehrfame Gemeinbestand Arad's wird hiemit höflichst
erlaubt, heute Donnerstag den 10. Mai l. J.,
Vormittags 9 Uhr, zu einer allgemeinen Begutachtung
des ausgearbeiteten Memorandums im Rathhauseaal er-
scheinen zu wollen.

Das Gewerbe-Comité.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 9. Mai 1866.

5%, Metalliques	53 35
5%, National-Anlehen	57.—
1860. Staatsanleihe	66,80
Banclactien	643.—
Creditactien	121.—

Mechel-Cours.

London	129.—
Silber	129.—
Dulaten	6.22



Heute Donnerstag den 10. Mai l. J.:

Unwiderrufflich letzte grosse Gala-Vorstellung, verbunden mit einer Gratis-Berlosung eines werthvollen Pferdes.

Besonders hervorzuheben:
Zum erstenmale:

Der Thron des Paspanubul's.

In prachtvollem Brillantfeuerwerk von 30 Fontainen, ausgeführt von
Herrn Antoni. Eine equestrierte Scene, in der Art hier noch nie
gesehen.

Zolto, der brasilianische Affe,

oder:
Der Schneider von Kamakl.

Komische Pantomime in 1 Akt.
Personen:

- Ein Pächter Herr Glasenapp
- Ein Pierott „Chridens
- Ein Schneider „Terzo
- Der Affe „Antoni

La haute école de longue guide, oder: Die Fahr-
schule mit den arabischen Hengsten Troubarour und Rusti.

Zum zweitenmale: Die Reerutirung am Lande. Komisch-dialogi-
sches Divertissement, ausgeführt von mehreren Herren und Da-
men der Gesellschaft.

Zum drittenmale: Grosses Spring-Entrée. Höchst schwierige Salto
mortales mit Gewehr und Bajonetten, mit gebundenen Händen
und Füßen. Productionen, die mit dieser Sicherheit und Voll-
kommenheit noch selten gesehen wurden. Ausgeführt von Herrn
Antoni.

TIGER, arabischer Hengst, in Freiheit dressirt und vorgeführt
von W. Suhr.

Frl. Pauline Suhr in ihren außerordentlichen graciosen Pas, Attitu-
den und Evolutionen zu Pferde, endend mit der passage de
quarant ballons.

Die 3 Gladiatoren. Athletisch-gymnastische Productionen auf 3 Pfer-
den; ausgeführt von den Herren Christensen, Glasenapp
und Picardi.

Die Wunder der Persianer. Außerordentliche staunensbetregende
gymnastische Productionen auf einer 35 Fuß hohen schwebenden
Stange, ausgeführt von Mrs. Scroggs und Picardi.

Herr August Terzy in seinen vorzüglichen Parforce- und Grotesque-
Leuren, Evolutionen, Springen und Salto mortales auf un-
gefalltem Pferde.

Die Engländer in der deutschen Reitschule. Komische Scene
ausgeführt von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft.

Das amerikanische Reck. Gymnastische Exercitien, ausgeführt
von Herrn Picardi.

Herr Josef Dupsky in seinen außerordentlichen Vor- und Rück-
wärtsspringen und Salto mortales zu Pferd.

Donna, Trachtner Kappute, in der hohen Schule geritten von Frl.
Josefine.

Frl. Caellio in ihren graciosen Pas, Attituden und Tempoprüngen
zu Pferde.

Frl. Josefine in ihren graciosen Schaustellungen auf ungefalltem
Pferde.

The little english jockey, geritten von dem 8-jährigen Albert
Suhr.

Großes Turnier- und Wappenfest

aus der Zeit des Einzuges des deutschen Kaisers Maximilian
in Augsburg. — Festeinzig mit pompvoller Ausstat-
tung; Cheltrauen, Ritter, Herolde, Fahnenräger, Trom-
peter, Heerpauker, in brillanten Gallacostumen mit Fan-
faren-Begleitung; am Schluß bei bengalischer Beleuchtung.

Anfang um 8 Uhr.

Zu dieser unwiderrufflich letzten Vorstellung, deren
Programm ein in jeder Beziehung vorzügliches ist, macht
seine höflichste Einladung

W. Suhr.

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen pl. t. Kunden und dem geehr-
ten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er das seit einer Reihe von Jahren
im Herrn J. Ledwith'schen Hause am Hauptplatz innegehabte Local verlassen
und in die Herrin Gasse in das Graf Nadassy'sche Haus übersiedelt ist.
Für das ihm bisher bewiesene ehrende Vertrauen seinen innigsten Dank
abstehend, bittet er, ihm dasselbe auch in seinem neuen Locale zuzuwenden,
da er stets bemüht sein wird, alle Aufträge

Galanterie- und Drechslerarbeiten

auf das Beste zu effectuiren. — Auch übernimmt er alle Gattungen Repara-
turen in Horn-, Bein-, Holz-, Bernstein- und Meerschalm-Gegen-
ständen, an Sonnen- und Regenschirmen, Zinn- und Metallarbeiten,
die prompt und mit größtem Fleiß ausgeführt und auf das billigste bereich-
net werden.

Es bittet daher um zahlreiche geeignete Aufträge
ergebenst
Franz Janisch,
Drechslermeister.

(308—2,3)

Lottospiel.

Meine eigenthümliche Belehrung
und Anleitung (Combination) zum
sicher gewinnbringenden, äußerst
vortheilhaftesten Lottospiel wird wahr
und richtig nur von mir allein
mitgetheilt. (220—7,26)

Alles andere (unter meinem Na-
men) Ausgebobene ist leeres Ge-
wäsch, unrichtig und falsch.

Meine Bedingungen und Sonstiges
hierauf Bezug habendes erfährt man
auf gefällige Anfragen, welche mit
einer 15 kr. Marke zu frankiren sind,
und dann außerdem noch 20 kr. in
Postmarken als Schreibgebühr ent-
halten.
Sofortige Beantwortung
priv. Ingenieur: **Aug. Bold,**
Particularier,
Hamburg a. d. Elbe.

(1,2)

Das Vorzüglichste und Nützlichste für Damen-Toilette.

Echtes Hyoner

feinstes cosmetisches Pulver,

zur Conservirung und Herstellung des feinsten Gesichts-, Hals- und
Arm-Leints.

Der Gebrauch dieses sehr bewährten cosmetischen Pulvers ist das
zweckmäßigste und unschädlichste, sowohl präservativ als conservativ, ins-
besondere für den weiblichen Teint.
Dieses unübertreffliche Toilette-Mittel ist zu haben bei

W. S. Prinner,

Specerei-Handlung zum „weißen Hund“, Kirchengasse.

Nur noch kurze Zeit!

Wegen Räumung des Locales werden die noch vorhandenen

Glas- und Porcellan-Waaren

im Verkaufslocale des weil. **J. M. Ritz**
im Wege des freiwilligen

gänzlichen Ausverkaufes,

50% unter den früheren Preisen,
abgegeben und laden Endgefertigte das pl. t. Publikum zu recht zahlreichem Zuspruch ein.

Die Erben.

293-25)

Die priv.

RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTÀ

Gewährleistungsfond

12 Millionen Gulden öst. W.,
leistet Versicherungen gegen (295-4,6)

Fagelschäden

zu

bedeutend ermäßigten Prämien

für die diesjährige Saison, und zwar für **Reps**, alle Gattungen **Feldfrüchte**, sowie für **Wein** und **Tabak** mit Garantie fogleich zu bezahlenden

vollen Schadenersatzes.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Joseph Steinitzer jun.

Großes Aufsehen

erregt die wiederholte bedeutende Preisherabsetzung von

10.000 Stück

neuen, fertigen **Herren- und Damenhemden**, noch ungewaschen, nur von edler Einwand angefertigt, welche in der rühmlichst bekannten

kais. kön. landespriv. **Leinen- u. Wäsch- waaren-Fabrik,**
Leopoldstadt, Taborstrasse.

zum **weissen Ross Nr. 6 u. 8 in Wien.**
30 Percent unter dem Erzeugungspreise.

Für Echtheit und schöne Arbeit der Wäsche wird garantiert.	um die Hälfte billiger als überall,	Hemden, welche nicht bestens passen, werden retour genommen.
--	-------------------------------------	--

ausverkauft werden.

Fertige Herrenhemden,

Weißgarn-Leinenhemden mit glatter Brust	überall fl. 3.— nur fl. 1.45
Feinere Sorte mit schöner Faltenbrust	überall fl. 3.50 nur fl. 1.70
Feine Irlander Hemden, reine Handarbeit	überall fl. 4.50 nur fl. 2.60
Echte Velfaher Leinenhemden, die feinste Sorte	überall fl. 7.— nur fl. 3.50
Schwerste Numburger Handgespinnsthemden	überall fl. 8.— nur fl. 4.25

Fertige Damenhemden,

Weißgarn-Leinen-Damenhemden, geschlungen, m. Zug überad fl. 3.— nur fl. 1.70	
Feine Carolinenhemden, neueste franz. Façon	überall fl. 4.50 nur fl. 2.60
Reichgestickte Bergbouquet-Hemden	überall fl. 6.— nur fl. 3.25
Feine französische Avershemden, reich gestickt	überall fl. 7.50 nur fl. 3.75
Feinste Eugeniehemden, eleg. Pariser Schnitt	überall fl. 12.— nur fl. 4.75
Reglig-Hemden mit gestickten Krägen und Aermeln	nur fl. 3.50 und fl. 4.50

Echte Leinen-Herren-Unterhosen

aus Weißgarn fl. 1.25, aus Numburger fl. 1.50, ungarische Form fl. 1.75	überall fl. 3.— nur fl. 1.75
6 Stück schwerste Numburger Leinen-Sacktücher	überall fl. 4.— nur fl. 2.50
6 Stück feinste Irlander Handgespinnsttücher	überall fl. 4.— nur fl. 2.50
6 Stück feinste Zwirn-Battisttücher beste Sorte	überall fl. 6.— nur fl. 3.—
6 Stück Numb. Damast-Handtücher o. Servietten	überall fl. 6.— nur fl. 3.—
1 St. ganz Leinen-Damast-Tafeltuch für 6 Pers.	überall fl. 4.— nur fl. 2.—
1 Stück 2 Ellen großes Leintuch ohne Noth	überall fl. 4.— nur fl. 2.50

Die elegantesten Sommer-Anzüge für Civil und Militär.

Ein completer Anzug von Kustisch-Leinen, 9 Ellen nur fl. 2.50 und fl. 4.50

Ein vollständ. Anzug von granem Naturdrill, 9 Ellen nur fl. 2.75 und fl. 4.75

West. und carr. engl. Lein-Waschstoffe, echt pr. Elle 50, 55 u. 60 fr. beste Sorte

umsonst erhalten Waarenabnehmer im Betrage von 50 Gulden, eine elegante Leinen-Caffee-Garnitur für 12 Personen.

Kaiserl. königl. landesbefugtes

Adresse: Leinwaaren-Fabrikslager,

Taborstrasse, zum weissen Ross Nr. 6 und 8.

Bei Wäscheaufträgen aus den Provinzen, welche gegen Nachnahme auf das prompteste versendet werden, ersucht man um Angabe der Halsweite und Staturhöhe.

Warnung.

Es wird höflichst ersucht unsere Annonce nicht mit jener marktfeiertenischen Wäsche-Anzeige zu verwechseln, die nur darauf berechnet ist, unsere P. T. Kunden durch falsche Anpreisungen irre zu führen. (299-512)

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Vicitations-

Kundmachung.

Das zur Concursmassa der Alexander Hiedgh gehörige, in Arad am Hauptplatz unter Nr. 10 liegende, aus guten Materialien erbaute, und auf 35,579 fl. geschätzte stockhohe Haus sammt Grund wird zufolge Beschluß des Concursgläubiger-Ausschusses, 3. 26, bei der am 24. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr, abzuhaltenden zweiten und letzten öffentlichen Vicitation auch unter dem Schätzungswerte, jedoch nicht unter 25,000 fl. dem Meistbietenden hintangegeben.

Kaufslustige müssen ein Reugeld von 2000 fl. erlegen.

Die günstigen Vicitationsbedingungen sind bei dem Massacurator, Advocaten Josef Varjasy zur Einsichtnahme deponirt.

Sign. Arad den 2. März 1866.
Josef Varjasy,
Massacurator.

(314-2,3)

Moriz Meer,

Zimmermaler und Anstreicher,
wohnhaft: **Koblenplatz Nr. 9,**
empfiehlt sich zur Verfertigung von **Zimmermalereien u. Anstreicher-Arbeiten** und verspricht nebst schönster, geschmackvollster moderner Arbeit, die **billigsten Preise.** (312-2,3)

Der persönliche Schutz

von **Laurentius**

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werkes: **Der persönliche Schutz von Laurentius** in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schweißchreuzständen. Ein starker Band von 242 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1.10 Sgr. = fl. 2.20 kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in **Wien bei C. Gerold's Sohn, Stefansplatz.**

Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. Die unter ähnlich lautenden Titeln erschienenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvollständige, fehlerhafte Plagiate, wofür schon ihr Aussehen es verräth. (257-5,12)

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit die pl. t. Grundbesitzer, Deconomiebeamten und sonstigen Viehstandbesitzer auf seine bereits in mehreren Deconomieen eingeführten sogenannten **Schafmarken aus Zink** aufmerksam zu machen, die jedoch auch bei anderen Thiergattungen, als: **Horn-, Borstenvieh** etc. angewendet werden können, wodurch deren Verlust mit größter Sicherheit vorgebeugt wird. (316-1,3)

Das 1000 solcher Marken kostet 30 fl. ö. W. und sind dieselben zu bekommen in Arad, Neugasse Nr. 24, im Hause des Herrn **J. W. Steinitzer** bei dem Verfertiger.

Markus Fürst.

A. J. STEINITZER,

Kupfer- und Messingwaaren

empfehlte seine Niederlage von rohen als auch fertigen **Kupfer- u. Messingwaaren** und macht besonders die Herren Brennerei-Besitzer aufmerksam, daß er durch seine neueren Verbindungen mit verschiedenen Fabriken nunmehr im Stande ist, die Messingwaaren ganz nach neuester Art — durch dazu eigens angefertigte Modelle — um 10 Pct. leichter als jede anderwärts erzeugte Waare zu liefern, und solche gegen comptant auch noch um 8 Pct. billiger als früher erlassen kann.

Ferner ist derselbe bis her mit allen zur Herstellung von Apparaten nötigen Kupfer- und Messingwaaren in jeder Dimension und größter Auswahl, dann Druck- und Saug-Pumpen versehen, auch hat er stets mehrere neuartige Apparate-Gegenstände, als: Rectificator, Vorwärmer, Teller, Condensator etc. fertig vorräthig.

Bestellungen sowohl auf neue Arbeiten als auch auf Reparaturen werden jederzeit solid, prompt u. billigt effectuirt und diesfällige Aufträge brieflich oder mündlich, bereitwilligt entgegengenommen.

Arad, 23. April 1866.

Alle Gattungen frische

MINERAL- und Sauer-Wässer,

empfehlte die Specerei Handlung „zum Zuckerhut“ des **Sigmund Lustig.** (317-1,2)

Mineral-Wässer

1866-er Füllung,
so wie auch

Zucker, Caffee etc.

empfiehlt **billigt** (318-1)

G. A. VELSZ,
„zum weißen Lamm.“

Bier-Preise

der gräflich Zelenky'schen Bräuerei in **Neu-Arad:** (315-2,3)

Unterzeug- und Abzug-Bier pr. Cimer a 4 fl. 50 fr.
Lagerbier pr. Cimer a 5 fl. 50 fr.
Doppel-Märzen-Bier a 6 fl. 50 fr.

Neueröffnete Herrenkleider-Niederlage.

Max Eibenschütz

aus Pest,

beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die bödliche Anzeige zu widmen, daß er am hiesigen Plage im **Theatergebäude** (Hauptplatzfront) eine wohlfortirte Filiale seiner **Herrenkleider-Niederlage** errichtet hat.

Da er durch seine ausgedehnten Geschäftsverbindungen mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes, in der angenehmen Lage ist, seine **Kleiderstoffe** stets direct aus den ersten Quellen und mitbin auch die neuesten Muster beziehen zu können, so ist er überzeugt, daß es ihm gelingen wird, sowohl hiedurch, als auch durch prompte, solide Bedienung und reelle Ausführung aller ihm zu Theil werdenden gütigen Aufträge, nicht nur die Zufriedenheit seiner pl. t. Kunden sich zu eringen und dauernd zu erhalten, sondern auch durch die **billigsten berechneten Preise**, jedweder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Die Vertretung meiner Filiale habe ich Herrn **W. WEITZNER** übertragen, der auch stets bemüht sein wird, allen billigen Anforderungen auf das Beste zu entsprechen.

Arad im Mai 1866. (309-2,5)

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	8. Mai.		8. Mai.		8. Mai.							
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.						
50% österr. Währ.	47.70	47.90	Nordbahn	140.83	141.60	Graf St. Genois	20.25	20.75				
5% National	57.50	58.—	Staatsbahn	148.60	148.80	Diner	22.—	22.50				
5% Metallwaare	52.50	53.—	Sudbahn	154.00	155.00	Kürst Windischgrätz	15.50	16.—				
W. Com. Anleihen	15.50	16.—	Weißbahn	101.00	102.00	Graf Waldstein	18.50	19.—				
dose von 1839	116.50	117.50	Gründentl. Oblig.				Keglevitz	12.—	12.50			
dette Künftel	175.50	116.00	Loose.				Wechsel.					
dose von 1854	66.00	67.00					ungarische.		Frankfurt 100 fl. südd.		107.50	108.—
dose von 1860	65.75	65.50									Dem. Slav.	
dette Künftel	66.20	65.50					französ.		Londen 10 S. Sterling			
dose vom Jahre 1864	55.10	55.20									preussische Friedrichsdor	
dette 2 a fl. 50	—	—					steuerrückl.		Comptanten.			
Kudloff-Coie	10.50	11.00									5%	
5% Steueranlehen	99.30	99.50					6%		Napoleonid'or			
5% Eib. 1864	63.50	64.00									7%	
Steueranlehen	69.75	70.25					8%		Antike Imperials			
5% Silberanl. 1865	60.60	60.50	10%		preussische Friedrichsdor						10.32	10.36
Industrieactien.							12%		Englische Sovereigns		12.85	12.90
Creditactien	159.30	119.50	15%		preussische Cassenanweisungen						1.88	1.88
Banquactien	64.80	55.00					20%		Silber		127.00	128.00
Anglo-österreichische Bank	62.00	65.00	25%		30%						35%	
Comptabank	51.50	52.50					30%		35%			
Donau-Dampfsch.	105.—	107.—	35%		40%						45%	
Creditactien.							40%		45%			
Creditactien	97.—	95.—	45%		50%						55%	
Dampfschiff	74.50	75.50					50%		55%			
Erzieher	106.75	107.75	55%		60%						65%	
dette a fl. 50	47.—	48.—					60%		65%			
Kunf. Erdberbau	—	60.—	65%		70%						75%	
Salz	26.50	27.—					70%		75%			
Salz	22.50	23.—	75%		80%						85%	
Salz	23.50	24.—					80%		85%			
Salz	—	—	85%		90%						95%	
Salz	—	—					90%		95%			